

20. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr C

2. Lesung: Hebr 12,1-4

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Die Grundbotschaft dieser Lesung ist eine positive, auch wenn das nicht auf den ersten Blick zu sehen ist: Haltet durch im Glauben, er ist eine Freude! Das Ziel lohnt die Anstrengung!

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Ausschnitt gibt nicht den ganzen Sinnzusammenhang wieder. So ist nicht ersichtlich, worauf sich die „Wolke der Zeugen“ bezieht (vgl. 11,32-38), auch nicht, dass V. 4 durch die folgenden, nicht vorgesehenen und durchaus schwierigen Verse 5 und 6 präzisiert wird (siehe dazu auch 3. Textauslegung).

b. Betonen

Lesung
aus dem Brief Hebräerbrief.

Schwestern und Brüder!

- 1 Darum wollen auch wir,
die wir eine **solche** Wolke von **Zeugen** um uns haben,
alle Last und die Sünde **abwerfen**,
die uns so **leicht** umstrickt.
Lasst uns mit **Ausdauer** in dem Wettkampf laufen, der **vor** uns liegt,
- 2 und dabei auf **Jesus** blicken,
den Urheber und Vollender des Glaubens;
er hat angesichts der **vor** ihm liegenden Freude
das Kreuz auf sich genommen, ohne auf die **Schande** zu achten,
und sich zur Rechten von Gottes **Thron** gesetzt.
- 3 Richtet also eure Aufmerksamkeit auf den,
der solche Anfeindung von Seiten der Sünder
gegen sich erduldet hat,
damit ihr nicht ermattet und mutlos werdet!
- 4 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde
noch nicht bis aufs **Blut Widerstand** geleistet.

c. Stimmung, Sprechmelodie

Der Charakter des Textes ist, wie angedeutet, ermunternd, ermutigend.

3. Textauslegung

Auf den ersten Blick klingt dieser Text aus dem Hebräerbrief nach Anstrengung: Ausdauer im Wettkampf wird gefordert, man soll nicht ermatten, und angestachelt wird die Leserin/der Leser am Ende auch noch: „Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis auf Blut Widerstand geleistet.“ – Ihr habt euch einfach noch nicht genug angestrengt!

In der Zusammenschau aller Lesungstexte des heutigen Sonntages erscheint dieser Text als Mahnung, in der Zeit der Entscheidung (vgl. das Evangelium Lk 12,49-53) nicht nachzulassen.

Den Beginn des Textes versteht man erst, wenn man das Ende von Kapitel 11 mit hinzunimmt: „Die Wolke von Zeugen“ (V. 1) bezieht sich auf die direkt davor stehende Schilderung von alttestamentlichen Menschen, die für ihren Glauben gekämpft und viel erlitten haben (vgl. Hebr 11,32-38) Sie alle erhalten die ganze Erfüllung in Jesus Christus (Hebr 11,39-40).

Auch das Ende des Textes ist nur vollständig, wenn man die folgenden Verse 5 und 6 hinzunimmt: „und ihr habt die Mahnung vergessen, die euch als Söhne anredet: *Mein Sohn, verachte nicht die Zucht des Herrn / und verzage nicht, wenn er dich zurechtweist! Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er, / er schlägt mit der Rute jeden Sohn, den er gern hat.*“

Dieser Abschnitt aus dem Buch der Sprüche (3,11-12) erscheint uns sehr fremd und abstoßend. Hier wird das Gottesbild eines züchtigenden Vaters bemüht – und vielleicht wurden die Verse in der Leseordnung auch deshalb weggelassen

Insgesamt ist die Botschaft nämlich eine positive – es geht dem Schreiber des Hebräerbriefes ab 10,19 darum, die verzagten und vom Glaubensabfall bedrohten Christinnen und Christen aufzubauen (vgl. 10,19- 12,17)! Auch in der düstersten Stunde, in Bedrängnis und Verfolgung ist Gott gegenwärtig – so wie er es schon immer war. Daher lohnt es sich, durchzuhalten und standhaft zu sein! Das ist die tröstliche – wenn auch nicht auf den ersten Blick zu sehende – Botschaft dieser Lesung.

Dr. Pascal Schmitt